

Juli/August 2020/07-08

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Fahrradboom mit Schattenseiten: Vorsicht, das sind die Risiken

Die Corona-Krise hat dem Fahrrad einen weiteren Schub als Freizeit- und Sportgerät beschert. Bis in den Herbst hinein ist zuhause und an den erreichbaren Reisezielen mit starkem Radverkehr zu rechnen. Die Kehrseite des Trends ist eine hohe Zahl von Unfällen mit Radlerbeteiligung. So stieg die Zahl der getöteten Radfahrer seit 2010 um fast 17 Prozent. Die Unfallforscher von DEKRA sagen, wo es für Radler gefährlich wird.

Erhöhte Unfallgefahr an Autobahnbaustellen: Eng und ungemütlich

An Autobahnbaustellen herrscht besonders in der Reisezeit erhöhte Unfallgefahr. Und davon gibt es zurzeit reichlich: Bundesweit wird derzeit an rund 650 Abschnitten gearbeitet. "Autofahrer müssen sich an Baustellen auf verengte Fahrbahnen und erhöhte Stau-gefahr einstellen", sagt Markus Egelhaaf, Unfallforscher bei DEKRA.

Tipps zum sicheren Schulweg: Nicht blind über die Straße rennen

Zum Schulanfang sollten Eltern ihre Kinder noch einmal auf die wichtigsten Sicherheitsregeln für den Schulweg hinweisen. „Häufig ist zu beobachten, dass Kinder ohne auf den Verkehr zu achten, blind über die Straße rennen, wenn die Fußgängerampel auf Grün springt“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA. „Vor allem an Kreuzungen mit Abbiegeverkehr kommen sich Fußgänger und abbiegende Fahrzeuge leicht ins Gehege.

Weitere Themen:

Überholen und Überholen lassen: „Oft der pure Leichtsinn!“

Ratgeber: Urlaub mit Caravan und Womo

Datum	Stuttgart, im Juli/August 2020
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Autobahn-Baustelle: Arbeiter direkt neben der Fahrbahn

Erhöhte Unfallgefahr an Autobahnbaustellen

Eng und ungemütlich

An Autobahnbaustellen herrscht besonders in der Reisezeit erhöhte Unfallgefahr. Und davon gibt es momentan reichlich: Bundesweit wird derzeit an rund 650 Abschnitten gearbeitet. „Autofahrer müssen sich an Baustellen auf verengte Fahrbahnen und erhöhte Staugefahr einstellen, außerdem ist mit verschmutzten Fahrbahnen, aber auch mit Bauarbeitern direkt neben oder auf der Fahrbahn zu rechnen“, sagt Markus Egelhaaf, Unfallforscher bei DEKRA. Deshalb heißt es: Tempolimits beachten und genügend Abstand halten.

Kritisch wird es oft beim Überholen auf den verengten Fahrstreifen. Vor allem beim Passieren von Lkw, Bussen oder Wohnwagen-Gespanssen bleibt seitlich oft wenig Platz. Bei breiteren Fahrzeugen, wie Transportern, Van und SUV oder auch großen Limousinen ist unbedingt auf die Breitenbeschränkungen für den linken Fahrstreifen zu achten. Selbst viele Mittelklassewagen sind heute breiter als zwei Meter. Daher besser einmal nachmessen, zumal die Spiegelbreite in den Fahrzeugpapieren nicht berücksichtigt wird.

Das versetzte Fahren bringt mehr Sicherheit, funktioniert in der Regel aber nur, wenn der Verkehr auf beiden Spuren etwa gleich schnell fließt. Unfallschwerpunkte sind auch die Fahrbahnverschwenkungen zu Beginn und am Ende von Baustellen. Bei Überleitungen auf die Gegenfahrbahn erhöhen oft Bodenwellen die Schleudergefahr, besonders bei Nässe und höherem Tempo. Das heißt: nicht zu schnell einfahren, nicht überholen und den erhöhten Platzbedarf von Lastzügen und Bussen berücksichtigen.

Erhöhte Vorsicht ist auch bei Panne oder Unfall im Baustellenbereich geboten. Stellen Sie das havarierte Gefährt möglichst in der nächsten Nothaltebucht oder zwischen zwei Baken ab, so die Empfehlung der Experten. Aber Achtung! In dieser Situation sind die Insassen durch den fließenden Verkehr stark gefährdet. Zum Schutz sofort Warnblinkanlage einschalten, Warnwesten anziehen, alle Insassen zur verkehrsabgewandten Seite aussteigen lassen und hinter Schutzplanken auf den Pannendienst warten. Mit der gebotenen Vorsicht Warndreieck aufstellen und auf jeden Fall einen Notruf absetzen. Die Polizei kann den Bereich dann gegebenenfalls absichern. Keinesfalls das Fahrzeug bei fließendem Verkehr selbst von der Fahrbahn schieben.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Schulweg: Bei Grün nicht einfach losrennen

Tipps zum sicheren Schulweg

Nicht blind über die Straße rennen

Zum Schulanfang sollten Eltern ihre Kinder noch einmal auf die wichtigsten Sicherheitsregeln für den Schulweg hinweisen. „Häufig ist zu beobachten, dass Kinder, ohne auf den Verkehr zu achten, blind über die Straße rennen, wenn die Fußgängerampel auf Grün springt“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA. „Vor allem an Kreuzungen mit Abbiegeverkehr kommen sich Fußgänger und abbiegende Fahrzeuge leicht ins Gehege. Als schwächste Verkehrsteilnehmer müssen Kinder beherzigen: selbst bei grüner Ampel nicht einfach losrennen, sondern erst schauen, ob die Fahrzeuge auch wirklich anhalten.“

Weiter empfiehlt der Unfallforscher: „Weisen Sie Ihr Kind auch darauf hin, niemals zwischen parkenden Fahrzeugen oder anderen Sichthindernissen auf die Fahrbahn zu treten. Die Gefahr ist zu groß, dass es von Autofahrern zu spät bemerkt wird.“ Für Kinder gelte die Regel, Fahrbahnen nur an gesicherten Stellen, wie etwa Zebrastreifen oder Fußgängerampeln zu überqueren. Sie sollten auch wissen, dass der kürzeste Schulweg nicht unbedingt der sicherste ist. „Liegen auf dem direkten Weg zur Haltestelle oder Schule gefährliche Kreuzungen, Überquerungen oder andere Gefahrenstellen, ist es besser, einen weniger riskanten Umweg in Kauf zu nehmen“, sagt Ancona.

Zum sicheren Verhalten auf dem Schulweg gehört zudem ein klares, eindeutiges Verhalten am Zebrastreifen. Damit ist gemeint: Erst am Straßenrand stehen bleiben, Handzeichen geben, nach beiden Seiten schauen und vor dem Überqueren Blickkontakt mit dem Autofahrer aufnehmen. Ansonsten gilt: Ruhe bewahren und, wenn die Fahrzeuge erkennbar anhalten, die Fahrbahn zügig überqueren.

Kinder sind im Straßenverkehr auch sicherer unterwegs, wenn sie besser zu sehen sind. Deshalb sind schon an den ersten trüben Herbsttagen kontrastreiche Kleidung sowie retroreflektierende Elemente an Schuhen, Jacke und Schulranzen wichtige Sicherheitsdetails. Auch die roten DEKRA Mützen, die vielerorts an Schulanfänger verteilt werden, besitzen aufgrund von Reflexionsstreifen und ihrer roten Farbe eine starke Signalwirkung.

DEKRA Info

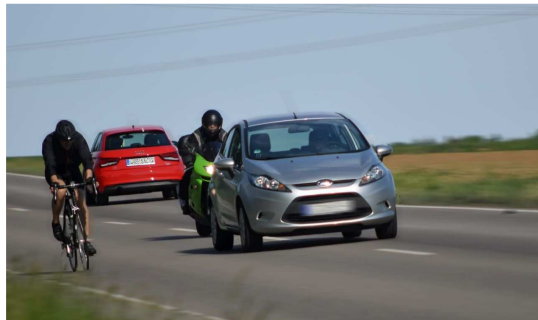


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Bei unklarer Verkehrslage aufs Überholen verzichten

Überholen im Straßenverkehr

„Oft der pure Leichtsin!“

Fehler beim Überholen führen immer wieder zu schweren Unfällen, warnen die Unfallforscher von DEKRA. Im Jahr 2019 ereigneten sich mehr als 13.000 Unfälle mit Personenschaden, die auf Fehlverhalten beim Überholen zurückgehen. „Lassen Sie sich nicht zum Überholen verleiten, wenn die Verkehrslage unklar ist. Bei Unfällen mit dem Gegenverkehr addieren sich die Geschwindigkeiten von entgegenkommendem und überholendem Fahrzeug. Wenn es kracht, ist mit schwersten Folgen zu rechnen“, warnt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA und mahnt gegenseitige Rücksichtnahme an.

Dennoch lassen sich viele Kraftfahrer noch nicht einmal durch Gegenverkehr vom Überholen abhalten. „Sie bringen damit nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer in akute Lebensgefahr“, betont Ancona. Die häufigste Ursache solcher Unfälle ist das Überholen trotz unklarer Verkehrslage. „Wer vor nicht einsehbaren Kurven oder Kuppen überholt, spielt fahrlässig mit dem Leben von Menschen“, warnt der Unfallexperte. „Was hier passiert, ist oft der pure Leichtsin.“

Oft kracht es auch schon in der Anfangsphase des Überholmanövers. So setzen Fahrer häufig zum Überholen an, ohne darauf zu achten, ob ein nachfolgendes Fahrzeug schon ausgeschert ist. „Beobachten Sie vor dem Überholen den rückwärtigen Verkehr und setzen Sie rechtzeitig den Blinker“, betont der Unfallforscher. „Machen Sie sich noch einmal ein Bild von der Verkehrssituation, wenn Sie sich dem zu Überholenden annähern und lassen sich bei unklarer Verkehrslage auf keinen Fall zum Überholen verleiten.“

„In solchen Situationen kommt es für alle beteiligten Fahrer darauf an, gegenseitig Rücksicht zu nehmen“, sagt Ancona. „Wenn nur ein kleines Restrisiko bleibt, heißt das, aufs Überholen zu verzichten. Ein paar Minuten Zeitgewinn sind es nicht wert, das eigene und das Leben anderer aufs Spiel zu setzen.“ Dann gelte es, sich in Geduld zu üben, den Sicherheitsabstand wiederherzustellen und den Vorfahrenden nicht unter Druck zu setzen.

DEKRA Info

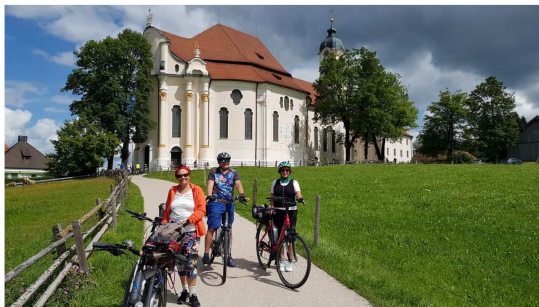


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Radfahren: Viele Unfälle ohne Fremdbeteiligung

Fahrradboom mit Schattenseiten

Vorsicht, das sind die Risiken

Die Corona-Krise hat dem Fahrrad einen weiteren Schub als Freizeit- und Sportgerät beschert. Bis in den Herbst hinein ist zuhause und an den erreichbaren Reisezielen mit starkem Radverkehr zu rechnen. Die Kehrseite des Trends ist eine hohe Zahl von Unfällen mit Radlerbeteiligung. Von 2016 bis 2019 erhöhte sich laut Statistischem Bundesamt die Zahl der verunglückten Fahrradfahrer um 7,5 Prozent auf 87.240. Die Zahl der getöteten Radfahrer stieg seit 2010 um fast 17 Prozent. Die Unfallforscher von DEKRA sagen, wo es für Radfahrer gefährlich wird.

Gefahr an Kreuzungen: Typische Gefahrenzonen sind Kreuzungen, Einfahrten und Abzweigungen. Radler werden von Autofahrern beim Abbiegen oft übersehen oder in ihrer Geschwindigkeit falsch eingeschätzt. Gerade auf E-Bikes hat das häufig schlimme Folgen. Für die Biker gilt daher die Regel: Defensiv fahren, sich nicht auf Vorfahrt oder Vorrang verlassen, sondern sich immer vergewissern, ob man von den anderen Verkehrsteilnehmern gesehen wird und ob sie sich richtig verhalten.

Vorsicht, Toter Winkel. Wichtig: Niemals rechts neben einem wartenden Lkw halten, oder an ihm vorbeifahren, sondern dahinter stehen bleiben. Sonst droht ein Unfall durch Übersehen im Toten Winkel. „Für die Fahrer von Pkw, Lkw und Bussen heißt das: beim Rechtsabbiegen besonders aufmerksam und vorsichtig agieren. Auch auf schnelle Radfahrer muss man gefasst sein“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA.

Langsam, wenn's eng wird: Eine hohe Unfallgefahr besteht auch an unübersichtlichen Engstellen, zum Beispiel in scharfen Kurven, in Unterführungen und auf schwer einsehbaren Strecken. Hier gilt für alle Verkehrsteilnehmer: Vorausschauend fahren und Tempo drosseln. Im nicht einsehbaren Bereich kann es ein Hindernis geben oder ein anderer Verkehrsteilnehmer entgegenkommen.

Abstand halten: Abstand halten ist das Gebot der Stunde: nicht nur wegen Corona, sondern auch beim Überholen von Fußgängern oder Radlern. Wer überholt, muss daran denken: der Fußgänger vor ihm kann einen Schritt zur Seite machen, der Radfahrer

ausscheren. Die Überholabsicht deshalb am besten per Klingelsignal ankündigen. Für Kraftfahrer ist beim Überholen von Radfahrern seit Neuestem ein seitlicher Mindestabstand verbindlich in der Straßenverkehrsordnung festgeschrieben. Innerorts sind es mindestens 1,5 Meter, außerorts sogar 2 Meter. Kann dieser Abstand nicht eingehalten werden, heißt es dahinter bleiben.

Tempo kontrollieren: Ein Risikofaktor ist auch das flotte Tempo auf vielen Radwegen, nicht zuletzt als Folge der optimierten Fahrradtechnik und der beliebten E-Bikes. Damit steigt nicht nur die Gefahr von Kollisionen und Alleinunfällen. Bei Unfällen ist auch mit schwereren Verletzungen zu rechnen. Vor allem die ältere Generation ist dadurch stärker gefährdet. Also: Wo immer nötig, runter mit dem Tempo, und natürlich beim Radfahren einen Helm tragen. Im Fall des Falles sinkt das Verletzungsrisiko erheblich.

Viele Alleinunfälle. Übersehen, nicht einkalkuliert, ignoriert oder nicht als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer akzeptiert – Radfahrer werden schnell in brenzlige Situationen gebracht. Doch nicht immer sind die anderen schuld. Im Jahr 2019 erreichte der Anteil der Unfälle ohne Beteiligung anderer an den tödlichen Fahrradunfällen rund 30 Prozent. Ancona wörtlich: „Zum Schutz der eigenen Gesundheit und des eigenen Lebens ist es für Radfahrer extrem wichtig, das eigene Gefährt zu beherrschen, die eigene Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und die Fahrweise der jeweiligen Fahrbahn anzupassen.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Ratgeber: Urlaub mit Caravan und Womo

Der Urlaub mit Caravan und Wohnmobil steht bei vielen derzeit hoch im Kurs. Allerdings sind bei der Reise mit dem kleinen Zuhause einige Dinge zu beachten. Die wichtigsten Punkte nennt der Ratgeber „Hilfe für Caravan- und Wohnmobil-Liebhaber. DEKRA Experten-Tipps für die erste große Fahrt.“ Die Broschüre befasst sich mit Themen wie Anhängelast, Stützlast, Anhängerkupplung und Gesamtgewicht. Sie gibt wertvolle Hinweise zum Beladen, aber auch zum Umgang mit der Gasanlage und zur Tempo 100-Regelung. Auch Tipps zum sicheren Fahren mit Wohnwagen-Gespanssen und Womos fehlen nicht. Die Info steht zum Download bereit unter <https://www.dekra.de/media/dekra-tipps-caravan-wohnmobile.pdf>

DEKRA Info